

Rathaus-Vernissage ist mit herausfordernden Bildern zurück

Marvin Knopf widmet sich in seiner Arbeit der „Zustandsgebundenen Malerei“. 20 Werke des jungen Künstlers sind nun im Rathaus zu sehen.

■ **Borgholzhausen** (Felix). Wer auf den Bildern von Marvin Knopf Gegenstände sucht, der wird nur sehr, sehr selten fündig. Am ehestens sind es, wenn überhaupt, Collage-Elemente, die er Illustrierten entnommen hat. Schriftzüge, womöglich. So, wie den Namen des beliebten Schoko-Riegels, der sich auf einem der kleineren Formate finden lässt.

Und auch einem Motiv folgt der 27-jährige Künstler eher nicht. Was den Absolventen der Kunst-Akademie in Osnabrück interessiert, ist das Konzept der so genannten „Zustandsgebundenen Malerei“. „Die zeigt die abstrakte Umsetzung des Befindens des Künstlers“, erläuterte Beate Freier-Bongartz, die im Zuge der Vernissage am Sonntagvormittag in das Werk von Marvin Knopf einführte.

Keine zufällige Wahl, hatte die Atelier-Gemeinschaft Daun-Town, der sie angehört, doch Marvin Knopf ein Stipendium angeboten. Das nutzte dieser gern: „Das kommt meinen großformatigen Arbeiten entgegen“, sagt er. Mit 18 begann er das Studium in Osnabrück. 2020 erhielt er den MuK-Kunstpreis in Osnabrück. Und 2022 scheint sein Jahr zu werden. In Borgholz-

hausen stellt der 27-Jährige nun erstmals in einer Einzelausstellung seine Arbeiten vor. Werke, die zwischen 2018 und 2020 entstanden sind. Weitere Ausstellungen sind Anfang April im Elsbach-Haus in Herford und im Sommer im Gildewart-Haus in Osnabrück geplant.

Endlich wieder eine Eröffnung, die an alte Zeiten anknüpft

Mal sind es Ölfarben, die sich auf den Bildern finden, mal Acryl oder unterschiedliche Kreiden. Lacke nutzt Marvin Knopf ebenso wie Filzstifte. Und eben: Ausschnitte aus Illustrierten, „ausgesucht nach Struktur und Farbfläche“, wie Beate Freier-Bongartz erläuterte. „Der Betrachter sucht nach einem Bildinhalt, den es gar nicht gibt.“

Wie bei dem Bild mit dem vielsagenden Titel „Es ist, was es ist“, das viele Menschen an Erich Frieds Liebes-Gedicht „Was es ist“ denken lässt. Doch um die Liebe geht es nicht auf der Leinwand. „Das Bild ist unveränderbar; es ist eben, was es ist“, beschreibt Marvin Knopf, was er bei der Namensfindung im Sinn hatte.

„Die Bilder zeigen den Ist-Zustand von Zufällen und Konsequenzen in der Reaktion“, so Beate Freier-Bongartz. Der Betrachter sei vor allem eingeladen, „dem reinen Vergnügen dieser Bilder zu folgen.“ Marvin Knopf habe sich eben „vom Zwang der Gegenständlichkeit befreit“.

Seit Sonntag sind nun alle Piumer eingeladen, sich selbst ein Bild von der Farbigkeit zu machen. Zu den Öffnungszeiten des Rathauses können die Bilder bis zum 10. März einerseits bestaunt, aber auch käuflich erworben werden.

Dass Marvin Knopf noch mit am ehesten in der Kunst des Informel zu verorten ist – es schlägt auch die Brücke zur großen Doppelausstellung, die die Kroe-Stiftung derzeit gerade erst in Borgholzhausen eröffnet hat (das *Haller Kreisblatt* berichtete).

Kroe und Marvin Knopf hätten sich bestimmt viel zu erzählen, mutmaßte Kulturvereins-Vorsitzende Astrid Schütze am Sonntag, ein klein wenig augenzwinkernd. Mit ihr freuten sich rund zwei Dutzend Besucher der Vernissage in der Rathaus-Galerie darüber, dass der kulturelle Stillstand durch Corona vorerst vorbei zu sein scheint.



Eine Farbexplosion im Rathaus – darüber freuen sich mit Künstler Marvin Knopf (vorne) auch Beate Freier-Bongartz sowie Kulturvereins-Vorsitzende Astrid Schütze.

Foto: Alexander Heim